

Viel mehr als ein Hausmeister

An wenigen Hochschulen Deutschlands ist das Facility Management eine wissenschaftliche Disziplin

SANDRA MIDDENDORF | BERLIN

Was eigentlich macht ein Facility Manager und welche Ausbildung braucht er? Obwohl sich Facility Management, kurz FM genannt, inzwischen auch in Deutschland – lange nach England oder den USA – zu einer anerkannten Disziplin gemauert hat, haben die wenigsten Branchenfremden eine Vorstellung vom Berufsbild.

Ein Blick auf verschiedene Studiengänge zeigt, dass FM inzwischen mehr ist als ein Vertiefungsfach in den Studiengängen Versorgungs-technik, Bauingenieurwesen oder Architektur. Ein Gebäudemanager soll schließlich wissen, wie Immobilien unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltig erstellt und bewirtschaftet

werden, um langfristig Kosten zu sparen. Vermittelt werden den angehenden Facility Managern daher sowohl kaufmännisches als auch technisches Wissen, bevor sie ihr Studium mit Bachelor oder Master abschließen. Den Bachelor gibt es an der Hochschule Mittweida, den Master an der Hochschule Aachen oder der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg. Bachelor und Master erwerben Studenten an den Hochschulen Heidelberg und Aachen und an der Technischen Hochschule Berlin. Arbeit finden professionelle Facility Manager in Bau- oder Consulting-Unternehmen, Ingenieur- und Architekturbüros, aber auch in Immobilien- oder Maklerfirmen.

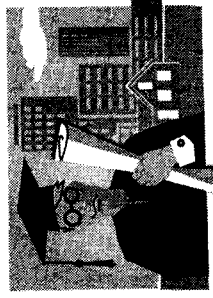
Künftig werde der Beruf des Facility Managers in Deutschland an Bedeutung gewinnen, doch zunächst mit mäßi-

gem Erfolg: die Anmeldungen sanken unter die geforderte Grenze von 15 Teilnehmern. „Die Hochschulen haben seit Ende der neunziger Jahre den Auftrag, Weiterbildungen – auch berufs begleitende – anzubieten, sind aber nicht darauf eingestellt. Häufig müssen sie ihre Angebote wieder einstellen“, erklärt Carsten Schmidhuber, Berater beim Spezialisten für die Weiterbildung technischer Fach- und Führungskräfte, dem Verbund Ingenieur Qualifizierung (Verbund IQ) in Nürnberg. Für die meisten Interessenten seien die Nachmittagskurse nicht praktikabel gewesen. Deswegen habe Verbund IQ den Studiengang neu strukturiert und stärker auf die Wirtschaft ausgerichtet. „Wir fragen, was Unternehmen brauchen, und richten uns inhaltlich wie strukturell danach aus“, sagt Schmidhuber.

So stammt auch die Idee des „Blended Learning“ – der Anglizismus steht für die Kombination aus Fern- und Präsenzstudium – von der Verbund IQ. Die Studenten nehmen an insgesamt zehn Präsenzphasen von Donnerstag bis Samstag teil, die jeweils mit einer Prüfung abschließen. Den Rest lernen sie im Fernstudium. „Jetzt kommen die Studenten aus ganz Deutschland“, sagt Schmidhuber. „Als es noch den

Nachmittagsunterricht gab, konnten nur Berufstätige aus der nächsten Umgebung teilnehmen.“

Serie



Studienfach: Immobilienwirtschaft. Die Immobilienbranche boomt. Die Nachfrage nach qualifiziertem Nachwuchs ist größer als das Angebot. Das Handelsblatt stellt die wichtigsten Studiengänge und Fortbildungseinrichtungen in Deutschland vor.

1.2. Akademie der Immobilienwirtschaft Stuttgart: Qualität mit Tradition

8.2. Nürnberg und München In drei Semestern zum Facility-Management-Spezialisten

15.2. Weiterbildung gefragt Angebote für Immobilienprofis

Weiterbildung für Ingenieure und Betriebswirte

Studiengang Den dreisemestrigen, berufs begleitenden Studiengang Facility Management bieten die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften FH München gemeinsam mit dem Verbund Ingenieur Qualifizierung (Verbund IQ) an, einer Kooperation zwischen der Nürnberger Hochschule und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw). Die Kombination aus Prä-

senz- und Fernstudium richtet sich an Ingenieure und an Betriebswirte mit Immobilienaufgaben. **Aufnahmebedingungen** Pflicht sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium einer techni-

schen oder betriebswirtschaftlichen Fachrichtung sowie zwei Jahre Berufserfahrung. Die Studiengebühr beträgt 8 300 Euro. Anmeldeschluss für den diesjährigen Studienbeginn am 24. Oktober ist der 20. September.

Ausgabe	Heft-Nr.	Erscheinungsweise	verbreitete Auflage
08.02.2008		täglich	152.847